

Bubblegum un Brillanten

Eine etwas englische Komödie

von

Jürgen Baumgarten

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Sir George plagen die Schulden. Finanzielle Besserung ist in diesem Leben nicht mehr in Sicht. Als Ehrenmann alten Schlages hat er daher den einzigen – einem wahren Gentleman möglichen – Entschluss gefasst: Er will seinem Leben ein Ende setzen. Lady Ellen, seine Gattin, will diese Reise zusammen mit ihm antreten. Doch Selbstmord ist nicht so einfach und einiges geht schief. Als Sir George dann erfährt, dass seine Versicherung bei Selbstmord keinen Cent zahlt, muss er seine Pläne ändern. Ein bezahlter Mörder muss her! Doch der will natürlich auch einen Gegenwert für seine Leistung. Sir George verspricht ihm einen wertvollen Brillantring. Einen Schmuckgegenstand, der so aussieht, findet er in einem Kaugummi-Automaten.

Das Stück spielt nicht von ungefähr in England: Die Personen sind britisch-spleenig und schwarzer britischer Humor scheint überall durch.

Personen:

Sir George Middlesome	Earl of Eastermoore	(240)
Lady Ellen	 seine Gattin	(210)
Mortimer	 ihr Butler, Koch und Fahrer	(95)
Tante Martha	 Lady Martha Gladstone	(105)
Jane Kinnegan	 Marthas Hausmädchen	(82)
Johnathan Jenkins	 Konkursverwalter	(58)
Miss Pringle	 Versicherungsagentin *	(26)
Kitty	 Marthas Bridgedame	(45)
Thelma	 Marthas Bridgedame	(30)
Clara	 Marthas Bridgedame	(30)
Harold Walters	 Einbrecher, auch: Tötung auf Verlangen	(115)
Wendy	 seit kurzem seine Frau	(115)
Inspector Cathrin Jameson	 Polizistin	(42)
Constable William Marker	Polizist	(18)
Lord Tom Meow-Meow	 Hauskater, tritt nur akustisch auf (gesprochen Miau-Miau)	

* als Doppelrolle mit Wendy oder Inspector Jameson möglich.

Bühnenbild:

Der kleine Salon im Erdgeschoss des Schlosses des Earl of Eastermoore. Der Raum hat, genau wie das Anwesen und sein Besitzer, bessere Zeiten erlebt. Staubschatten an den Wänden lassen erkennen, dass Möbel und Bilder kürzlich von ihren seit langem angestammten Plätzen entfernt wurden. Der Raum ist nur noch sparsam – und keineswegs mehr standesgemäß – ausgestattet, mit einem Tisch und zwei nicht zueinander passenden Sesseln oder Stühlen, die mit weißem Stoff verhängt sind, um optisch zumindest den Anschein von Zusammengehörigkeit zu erwecken. Beherrschende Elemente in dem Raum sind ein großer Eichenschrank rechts, in dem bequem zwei Menschen Platz haben, und ein Gemälde links, das einen fetten Kater zeigt. Mindestens ein Fenster befindet sich in der Rückwand, das, wie in Britannien oft üblich, nach oben hin zu öffnen ist. Links vorn führt eine Tür zu den Fluren, rechts vorn gelangt man durch eine weitere Tür in den großen Salon. Neben der linken Tür hängt der Preis von einem Golf-Turnier: auf einem Brett ist ein Golfschläger lose befestigt, darunter eine silbern glänzende Plakette.

1. Akt

1. Szene

George ist mit einem Anzug bekleidet, er trägt einen verschlossenen Briefumschlag mit sich. Man merkt ihm an, dass er sich von dem Raum, ja, dem ganzen Haus verabschiedet. Zum Schluss blickt er aus dem Fenster.

Von links ertönt der laute Kampfschrei eines Katers.

Ellen: *(stolpert links durch die Tür herein, ruft zurück)*

Verdammte Kater! (sie fasst sich, nimmt wieder Haltung an: aufrecht und damenhaft. Sie hat eine unangenehme Entscheidung getroffen, von der sie sich jetzt von nichts und niemanden wieder abbringen lassen will. Auch sie hat einen Umschlag bei sich)

George: *(hat bei der Aktion eben nicht mit der Wimper gezuckt)*

Ik heff den Harvst jümmers geern mucht... wegen de velen Farven. Erst nu begriep ik, wat so attraktiv an em is: He schall us nich marken laten, dat dat Enn nich mehr wiet is. (zu Ellen) Ok du sühst vundaag wedder bannig goot ut.

Ellen:

Ik bidd di, George! Dat is so al swoor noog, ahn dat du so'ne düstere Stimmung hier rinbringst.

George:

Nu jo, dat is upletzt een tragisch't Beleevnis, dat dat blots eenmal in'n Leven giff't...

Ellen:

Herrje, so as du snackst, kunn man glöven, du stünnst kört vör de Hochtiet! Dorbi geiht dat hier doch blots üm een simplen Sülvmord!

George:

Is nich dat Starven, as würr man mit den Doot een Ehe ingahn?

Ellen:

Hest du al wedder de halve Nacht Edgar Allan Poe leest?

George:

Ik kunn nich slapen. Aver – nu warr ik jo bold de Tiet dorför hebben... Ellen, miene Leevste, ik segg di dat nochmal: du musst dat nich ok doon! Mi blifft keen Wahl. Een Gentleman, de dat komplette Vermögen verloren hett, blifft keen annere ehrenhafte Möglichkeit; aver du, Ellen, du kannst dor nix an maken. Ik heff de Verantwortung – ik alleen. Bliev, söök di een Mann, de beter mit Geld ümgahn kann un... warr glücklich!

Ellen:

Tüünkraam, George! Du weest, ik kunn ahn di doch gor nich leven. Dorto würr dat mit dien Lebensversicherung för all use Schulden nich langen. Dat bleev doch an mi hangen... un weer een Mann nich unklook, een total verschuldete Fro to heiraden? Un denn müss ik mi noch de dösigen Kommentare van de annern „Damen“ anhören. George, tosamen mit di de letzte Reis, dat is doch ne wunnerbare Alternative.

George:

Lady Ellen, du büst eenmalig!

Ellen:

Ik weet!

George:

Ik warr di leev hebben... bit mien Tiet aflopen is!

Ellen:

Dat is jo dat Slimme an jo Mannslüüd! De Leevde is jümmers so gau verbruukt. De Leevde van een Fro aver duurt ewig!

Von links ist der aggressive Aufschrei des Katers zu hören.

George:

Ik glööv, Mortimer kümmt.

Mortimer: *(erscheint links in der Tür. Er ist sowohl vom Auftreten und Kleidung als auch sonst die Inkarnation sämtlicher Klischees von britischen Butlern. Er scheint gestolpert zu sein, jongliert ein Tablett, auf dem eine Zeitung liegt, sich ein Kännchen Tee und etwas Toast befinden. Er räuspert sich)* De Lordschaften mögen mi bidde vergeven, ik bring dat Fröhstück van hüüt un de Times van güstern. Ik kaam dor eenfach nich över weg, aver siet de Tiet, wo he keen Drinkgeld mehr kriggt, kümmt de Zeitungsjung blots noch, wenn em dat passt.

George:

Jo, danke, Mortimer.

Ellen:

Weer de Kater wedder in'n Weg?

Mortimer:

As jümmers, Mylady. Lord Tom Meow-Meow de Drüdde harr sik woll vörnnahmen, mi dütmal van links vör de Fööt to springen. Een gewaltige Ännerung in siene Gewohnheiten... ik harr nich dacht, dat he in düt Öller noch so grode Sprünge maken kunn.

George:

Ik denk mi, dat weer een Fehler, em up de oolen Daag mit een annert Kattenfudder to versorgen.

Mortimer: *(geht zum Tisch, wo er aufdeckt)*

Dat heff ik mi ok al dacht, Mylord. - Wenn Se verlööft, vundaag gifft dat blots een Fröhstück, dat sacht in'n Magen liggt, wiel jo Ehre Lordschaft – ähm – annere Pläne hebbt. De Tiet, de ik dordör över harr, heff ik nutzt, üm de Familiengruft to fegen. Man much dor jo so nüms rinlaten...

Ellen:

Och, Mortimer, as jümmers denkt Se wunnerbar mit.

Mortimer:

Danke, Mylady, för dat grootardige Kompliment. - Un wenn Se verlööft, much ik noch seggt hebben, dat ik up Ehre Lordschaft bannig stolt bün.

George:

Oh! Dröff man fragen, wat de Grund is?

Mortimer:

Gewiss, Mylord. Dat is so, dat Ehr Wille, ehrenvull ut'n Leven to gahn, mien Weltbild wedder graad rückt hett.

George und Ellen sehen sich verständnislos an.

Mortimer:

Na all dat, wat in de Publikatschonen stännig to lesen is, muss ik doch Bedenken hebben, dat dat oole britische Geföhl van Ehre un Anstand blots noch bi dat Personal to finnen is. Aver Se hebbt mi belehrt, dat dat nich allgemeen so is. Dat geiht mi deep in de Seel – wenn ik dat so seggen dröff.

George:

Mien leve Mortimer, ik... ik weet gor nich, wat ik seggen schall.

Mortimer:

Oh, Mylord mutt nix seggen. Blots schrieven. *(reicht George einen Schreibblock)*

George:

Schrieven? Wat denn?

Mortimer:

Een Schrieven, dat goot för mi utseggt – een Tüügnis... wiel ik doch een nee'e Anstellung bruken warr. De Verdrag mit Mylord dröff woll mit Mylords Afscheed van düsse Welt de Gültigkeit verlieren.

George: *(nimmt den Block)*

Ik warr goot för Se utseggen, leve Mortimer! Goot, dat Se doran dacht hebbt! *(beginnt zu schreiben)* Se köönt seker wesen, dat ik een Tüügnis utstell, wo ik vulle Tofredenheit bekunnen warr.

Mortimer:

Dor weer ik van utgahn, Mylord. *(blickt George diskret über die Schulter)* Mylord dröff geern beten överdrieven. Een Mann, de ehrenvull van us geiht, warrt man elkeen Löög afköpen.

Ellen:

Jau genau, mien Leevsten! Un dat warrt nüms geven, de di wegen falsche Angaben belangen kunn.

George:

Aver versöken würrn se dat. In een Land, wo een Bußgeldbescheed an Lüüd schickt warrt, de al lang doot sünd, is allens möglich.

Ellen:

Seggt Se, Mortimer, hebbt Se eigentlich al Pläne för de Tokunft?

Mortimer:

Gewiss, Mylady. Ik fang grundsätzlich nix an ahn Planung. Ik warr villicht noch een oder twee Herrschaften denen un denn in Rente gahn.

Ellen:

Hebbt Se denn noog Geld, üm sik dat al leisten to können?

Mortimer:

Nu jo, ik heff beten wat up de Siet leggen kunnt.

George:

Köönt Se mi seggen, woans Se dat anstellt hebbt? Wi hebbt Se jo täämlich unregelmäßig betahlt. Wat wi wohrhaftig beduurt...

Mortimer:

Ik beduur dat ok. - Ik heff blangenbi jümmers mal wedder Körtgeschichten schreven un mi dordör beten Geld toverdeent.

Ellen:

Intressant! Wat för Körtgeschichten hebbt Se denn schreven, Mortimer? Krimis?

Mortimer:

Jjjo, af un an, Mylady. Toerst weer dat wat Gruselig't över Psychopathen, denn Gruselig't över Monster un Ungeheuer, to'n Sluss ok mal wat över Politiker.

Ellen:

Dat weer seker een logische Folge.

Mortimer:

Nu plan ik een Serie mit erotische Romane.

Ellen:

Erotische Romane? Woher hebbt Se dor denn Ehre Inspiratschoon – wenn ik fragen dröff?

Mortimer:

Mylady dröff, denn Mylady sülvst hett mi dorto den Impuls geven.

George:

Bidde?

Mortimer:

Keen Sorg, Mylord, dat is nich, wat Se denkt.

George:

Ik heff vörsichtshalver noch gor nich dacht...

Mortimer:

Mylady mag mi bidde verzeihn, aver de oole Lastenuptoch in de Slaapkamer is defekt... dör den Schacht sünd aver Geräusche verblüffend verständlich bit in de ünnerste Etaasch wohrtonehmen. De Akustik is einfach so goot, dat ik dor nich van af kann to denken, dat he wohrschienlich jüst dorüm boot wurr. Sülvst bi de liesesten Passagen...

Ellen:

Is al goot, Mortimer. Ik denk, wi hebbt verstahn!

George:

Ik meen, Ehre Ehrlichkeit ehrt Se, Mortimer! Ik warr dat düütlich in mien Schrieven angeven!

Mortimer:

Lever nich, Mylord! Ik heff faststellt, dat Ehrlichkeit un Anstännigkeit bi de Herrschaften van Stand nich mehr fraagt sünd. Denn ward de Herrschaften blots misstroisch.

George:

Wenn Se meent. - Denn würr ik Se beden, Mortimer – wenn Se sowieso allens – ähm – höört hebbt... Ik heff dor so'ne Angewohnheit... un ik much nich...

Mortimer:

Keen Sorg, Mylord, ik warr in miene Geschichten sülstverständlich de Namens ännern. Sülvt mien egen. Denn de Naam „Mortimer“ is bi erotische Geschichten ehrder een Hemmschoh.

George:

Och jo? Nu jo, tominst velen Dank! *(reicht Mortimer das Empfehlungsschreiben)*

Mortimer:

Ik dank ok veelmals, Mylord. *(blickt in das Schreiben)* Hier fehlt noch een Punkt, Mylord. Un Eastermoore warrt groot schreven – dat is een Egennaam.

George:

Ah jo, dor hebbt Se recht. Danke, Mortimer.

Mortimer:

Jümmers wedder geern, Mylord!

George nimmt das Schreiben, verbessert es.

Ellen:

Mit düsse... Geschichten köönt Se seker goot verdienen – denk ik mi.

Mortimer:

Dat is richtig, Mylady. Ik bruuk dat Geld ok nödig för mien Hobby. *(nimmt das berichtigte Empfehlungsschreiben von George entgegen)*

George:

Un wat för een Hobby is dat?

Mortimer:

Anspruchsvulle, düre Froons. *(geht zur linken Tür, öffnet sie, späht nach dem Kater, hält dabei das Tablett wie ein Schild. Als er den Kater nicht entdeckt, nimmt er wieder Haltung an und geht hinaus)*

Von links ertönt der Aufschrei des Katers, es folgt das Geräusch von Mortimers fallendem Körper.

Mortimer: (Off)

Verdammte Schietkater!

Der Kater faucht.

Hinweise: Die Verzögerung zwischen Pointe und Abgehen dient dazu, die Publikumsreaktion zu überbrücken, die sonst möglicherweise den Angriff des Katers übertönen würde. Um die Geräusche des Katers flexibel einsetzen zu können ggf. verzögert oder verlängert, empfiehlt es sich, sie von einem Darsteller live „sprechen“ zu lassen. Kann das Publikum durch die geöffnete Tür blicken, mag der Einsatz einer realistisch aussehenden Handpuppe den Angriff des Katers optisch unterstützen, z. B. mit der Puppe „pummelige Katze – Fluffy Cat“ der Firma Folkmanis.

Ellen:

De gode Mortimer – he warrt mi fehlen.

George:

Woso? Schull he di in'n Heven na'n Lunch villicht de Harfe herlangen?

Ellen:

George, du büst gräsig.

George:

Denn verlaat mi doch!

Ellen:

Un woher schall ik dat Geld för de Schedung kamen? Nee, Darling, Sülvmord is dor billiger.

George:

Du kannst dien schottische Afstammung nich verbargen! Ik heff di liekers leev! (*küsst sie auf die Stirn*)

Ellen:

Dat dröffst du mi ok geern weniger platonisch wiesen.

George:

Lever nich. Villicht krieg ik denn jo wedder so veel Lust up Leven, dat ik mien Menung änner.

Die Stimmung schlägt wieder ins Melancholische um.

George:

Darling, ik würr di geern noch so veel seggen. Aver du weeßt, mit dat Snacken heff ik dat nich so. Ik heff di dorüm düssen Breef schreven... (*reicht ihr nun den Umschlag*)

Ellen:

Un ik di düssen... (*gibt ihm ihren Brief*)

Beide öffnen stumm ihre Briefe und lesen. Sie sind sichtlich gerührt von dem, was ihnen da geschrieben wurde.

Ellen:

Oh, George...